

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 2184.1

# Temporäre Ergänzungsbauten in der Schulanlage Letzi, Riedmatt, Herti sowie Oberwil; Rahmenkredit

**Bericht und Antrag der Bau- und Planungskommission vom 5. Dezember 2011**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Bau- und Planungskommission (BPK) des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss den §§ 14 und 20 GSO folgenden Bericht:

## **1. Ausgangslage**

Ich verweise auf den Bericht und Antrag des Stadtrats Nr. 2184 vom 22. November 2011.

## **2. Ablauf der Kommissionsarbeit**

Die BPK behandelte die Vorlage an ihrer ordentlichen Sitzung in Neuner-Besetzung und in Anwesenheit von Stadtrat André Wicki, Departementssekretärin Nicole Nussberger, Peter Glanzmann, Leiter Hochbau, Theddy Christen, Leiter Immobilien sowie Regula Roth, Leiterin Abteilung Kind, Jugend und Familie. Auf die Vorlage wird eingetreten.

## **3. Erläuterungen der Vorlage**

Der Stadtrat stützt sich bei dieser Vorlage auf die Schulraumplanung, welche den Bedarf für diese zusätzlichen Infrastrukturbauten klar ausweist. Spätestens nach den Herbstferien 2012 müssen diese Räumlichkeiten der Schule zur Verfügung stehen. Die aktuellen Ergebnisse der Schulraumplanung zeigen auf, dass sich nirgendwo zusätzlicher Schulraum frei spielen lässt. Daher muss kurzfristig Schulraum zur Verfügung gestellt werden. Mit den Modulbauten kann dieses auf sinnvolle und gar schlaue Art erreicht werden. Das Schulhaus Herti bleibt aber trotzdem notwendig.

Die Abteilung Hochbau hat nach ihren Studien (Container, Elementbauweise, Module usw.) die Variante "Modulbauweise" evaluiert. Grundlage dazu bildet das „Züri Modular“. Dieses wird bereits seit Jahren erfolgreich eingesetzt. Es bedingt bloss eine kurze Bauzeit, verfügt über verbesserten Schallschutz und zeichnet sich durch grosse Flexibilität aus. Je häufiger die Pavillons versetzt werden, desto günstiger werden die Kosten. Allein der Zeitplan bis zum Bezug gebietet eine Modullösung.

Das weiter entwickelte "Zuger Modular" zeichnet sich durch folgende Eigenschaften aus: Die Module sind als Schul- und Betreuungsraum einsetzbar und weisen eine erkennbare Fassadengestaltung auf. Bezüglich Minergie entsprechen sie den neuesten Entwicklungen und erfüllen den Minergiestandard. Die Lüftungsanlagen wurden optimiert. Die Räume verfügen neu über CO<sub>2</sub>-gesteuerte Fensterlüftungen. Auf der Baustelle sind keinerlei zusätzliche Montagen (ausser Innenausbau) mehr notwendig, was die Flexibilität zusätzlich erhöht. Das beauftragte Architekturbüro Bauart Zürich hat schon das "Züri Modul" entwickelt. Die Entwicklung des "Zuger Moduls" brauchte eine gewisse Zeit. In der Schweiz gibt es nur 5 - 6 Firmen, welche in der Lage sind, innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens diese Module zu erstellen.

#### **4. Beratung**

In der Kommission ist die Vorlage grossmehrheitlich unbestritten. Der Raumbedarf ist ausgewiesen. Die BPK stellte insbesondere die folgenden Fragen:

- Wie weit ist die Planung des Schulhauses Herti bereits gediehen? - Zurzeit liegt das Vorprojekt, welches aufgrund des Wettbewerbs überarbeitet worden ist, vor. Die Realisierung des Schulhauses Herti erfolgt nicht vor 2015. Nächstes Jahr wird ein Planungskredit für den Ausbau der Schulanlage Herti vorgelegt.
- Könnte auch nur mit Pavillons gearbeitet werden, um so auf eigentliche Schulhäuser verzichten zu können? - Vor 2015 steht das Schulhaus Herti ohnehin nicht. Die Pavillons im Herti sind nachher wieder frei und können kostengünstig versetzt oder umgenutzt werden. Pavillons sollten aber Ergänzungen oder Pufferlösungen bleiben. Ein BPK-Mitglied warnt davor, Schulraumplanung auf Modularbauten auszubauen. Ein Schulhaus ist städtebaulich bedeutend, hat Qualität und quartierprägenden Charakter.
- Was passiert mit den Modulen, wenn das Herti Schulhaus und andere Ergänzungen gebaut sind? Werden dann die Module noch benötigt oder werden sie zu Providurien? - Die Schulraumplanung zeigt auf, dass weiterhin grosse Flexibilität gefordert ist. Gemäss aktueller Planung sind keine definitiven Standorte ersichtlich, wo die Module danach zum Einsatz kommen. Als moderne Holzbauten könnten die Module problemlos auch für heute noch nicht bekannte Nutzungen (Büro usw.) eingesetzt werden. Sodann ist kurzfristig benötigter Schulraum nicht nur in der Stadt Zug ein Thema. Die Module können auch anderen Gemeinden im Kanton angeboten werden. Zudem könnte die Ausschreibung auch die Rückkaufkosten durch den GU vorsehen.

- In den bestehenden Pavillons im Herti ist es im Sommer jeweils sehr heiss. Ist für die Modularbauten der gleiche Standard zu erwarten, oder gibt es hier eine bessere Lösung? – Dies ist Folge der kontrollierten Lüftung. Bei Minergie darf nicht gekühlt werden. Hier wird jedoch ein verbesserter sommerlicher Wärmeschutz gewählt. Zudem werden die Fenster mit Lüftungsflügeln versehen, um die Querverlüftung sicherzustellen.
- Braucht es im Letzi 6 WC-Anlagen für zwei Schulzimmer auf den beiden Geschossen? - Die Module, die übrigens in dieser Bestückung standardmässig erstellt werden, sind nur über Aussentreppen erschlossen, weshalb diese WC-Anlagen Sinn machen. Zudem kämen individuelle Anpassungen viel teurer zu stehen.
- Erfolgt die öffentliche Ausschreibung schweizweit? – Analog der Pavillons im Herti erfolgt die Ausschreibung schweizweit. Es wird vorgängig eine Präqualifikation durchgeführt.

## **5. Zusammenfassung**

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Berichts und Antrags des Stadtrats Nr. 2184 vom 22. November 2011 empfiehlt die BPK die Vorlage mit 7 : 2 Stimmen zur Annahme.

## **6. Antrag**

Die BPK beantragt Ihnen,

- auf die Vorlage sei einzutreten, und
- es sei der Rahmenkredit gemäss Beschlussentwurf des Stadtrats vom 22. November 2011 zu bewilligen.

Zug, 16. Dezember 2011

Für die Bau- und Planungskommission  
Urs Bertschi, Kommissionspräsident